

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig)

der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Nummer 20

Leipzig, 15. Oktober 1910

17. Jahrgang

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).

Vom 28.—30. September fand in Düsseldorf der VIII. Verbandstag des

Rheinisch-Westfälischen Verbandes

der Uhrmacher und Goldschmiede statt. Da dieser Verband, an dessen Begründung unser Organ bekanntlich eifrig mitgeholfen hat, bisher seine Selbständigkeit bewahrt und sich die Mitarbeit aller Kräfte, die für unser Fach wirken, zu sichern wußte, hat der unterzeichnete Schriftführer, wie alljährlich, so auch diesmal, an der Tagung teilgenommen. Den besonderen Bericht finden unsere Mitglieder an einer anderen Stelle dieser Nummer, hier soll aber auf einige Punkte eingegangen werden, die allgemeiner Aufmerksamkeit wert sind.

Es war das erstemal, daß dem Verbandstag der Vorstand des Deutschen

Mittelstandsbundes

beiwohnte und damit zu seinem Teil eine Forderung erfüllte, die wir seit Jahren wieder und immer wieder aufgestellt haben, nämlich, sich bei dem Vorgehen gegen Schäden des Faches, die auch andere Berufe erleiden, mit deren Organisationen zu verbinden. Besonders hatten wir auf das gemeinsame Wirken gegen das Zugabeunwesen hingewiesen, auf welchem Gebiete eine Mittelstandsvereinigung schon vor mehreren Jahren Schritte unternommen und auch die Unterstützung der Handwerkskammern gefunden hatte. Es gibt noch andere Gebiete für ein Hand-in-Hand-arbeiten und gibt auch noch andere Einrichtungen und Organe, deren Unterstützung wertvoll sein kann, z. B. Stadtverordnete, Land- und Reichstagsabgeordnete.

Es muß überhaupt einmal wieder darauf hingewiesen werden, daß der Uhrmacher

seinem Geschäft am besten nützt,

wenn er, natürlich nur in lauterster Weise, jedes Mittel benützt, um sich öffentlich hervorzutun, von sich die Meinung zu erwecken, daß er nicht nur ein tüchtiger Fachmann, sondern auch ein guter Bürger und gern bereit ist, an den Bestrebungen zur Förderung des Gemeinwohles teilzunehmen. Das kann ohne extrem parteipolitische Hervorkehrungen geschehen und braucht nicht aus dem Rahmen der Kollegialität herauszufallen. Die Zusammenarbeit der Uhrmacher in ihren Innungen und Vereinen soll deswegen natürlich nicht vernachlässigt werden, insbesondere die Pflege der Lehrlingsausbildung und deren Überwachung, die Milderung des Konkurrenzkampfes bzw.

dessen Führung in anständiger Weise muß nach wie vor eine Hauptaufgabe der Vereinsmitglieder bleiben. Verschwinden muß aber die Anschauung einzelner Kollegen, die da denken: „Wir haben ja eine Innung, die gegen alle Schäden kämpft, die wird schon dafür sorgen, daß unser Geschäft wieder besser geht.“ Nein, verehrte Kollegen, das kann die Innung nicht; den Strom der Kunden kann nur jeder selber in seinen Laden lenken, und wer das nicht versteht, der wird eben von den anderen überflügelt. Wer sich nicht überflügeln lassen will, der muß jede Gelegenheit benutzen, sich weiterzubilden, damit er auch tatsächlich mitarbeiten kann an den Aufgaben des gewerblichen Lebens. Dazu bietet sich ihm aber genug Gelegenheit, und auch unser Organ ist eifrig bemüht, den Kollegen mit geeignetem Material zu dienen. Gerne werden wir etwaige Wünsche auf diesem Gebiete berücksichtigen, und wir bitten unsere Mitglieder, sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

In Düsseldorf wurde auch, nach einem Referat des Herrn Köpper, Coblenz, wieder die Begründung einer

Kreditgenossenschaft für Uhrmacher,

die sich auf das ganze Reich erstrecken soll, erörtert. Wir haben unseren Bedenken gegen die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit des Planes schon öfter Ausdruck gegeben und wiederholen hier, daß es uns für den Uhrmacher auch aus dem schon im vorigen Absatz genannten Grunde vorteilhafter erscheint, wenn er sich einer der bestehenden 17000 Kreditgenossenschaften anschließt. An seinem Wohnsitz kommt er dann mit Leuten in Berührung, deren Bekanntschaft ihm nützen kann, dort wird er viel leichter Unterstützung finden, als bei einer Genossenschaft, die ihn gar nicht kennt.

Von Herrn F. Schumacher, Helmstedt, dem Vorsitzenden der Uhrmacher-Innung für den Kreis Helmstedt, wurde uns die nachfolgende Bekanntmachung mitgeteilt und bestätigt, daß die Innung damit guten Erfolg erzielt hat. Der Kollege empfiehlt allen Innungen ein gleiches Vorgehen, da es besonders auf dem Lande noch nicht genügend bekannt sei, daß das Hausieren mit Taschenuhren und Schmucksachen verboten ist. Die Innung hat folgendes bekanntgegeben:

Bitte achten!

Um sich vor Übervorteilungen zu schützen, ist Vorsicht geboten. Jetzt zur Konfirmationszeit werden von gewissenlosen Reisenden, welche angeblich in Notlage geraten sind, Pfandscheine